

Auf dem Flug nach Ponyville sprachen Celestia und der Mensch kein Wort miteinander. Er war viel zu sehr damit beschäftigt seine neue Heimat aus der Luft zu bestaunen. Ein sauberes Land ohne Atommüll-Endlager, umweltschädliche Kraftwerke, geteerte Straßen, Beton oder Hochhäuser. Hoffentlich blieb das noch viele Jahre so. Aber zu seinen Lebzeiten würde sich da wohl nichts in diese Richtung tun. Warum sich also Sorgen machen?

„Bevor wir landen, möchte ich noch einmal kurz mit dir reden! Dinge von deiner Welt bleiben auf deiner Welt! Also was antwortest du wenn dich jemand was es auf der Erde so alles gibt? Egal aus welchem Bereich.“ „Mir wurde von Prinzessin Celestia befohlen nicht darüber zu sprechen oder es je niederzuschreiben!“ „Gut! Und wenn dich jemand bittet, deine Lieblingsspeisen aufzulisten? Was schreibst du niemals hin?“ „Dinge wie Coca Cola, Energy Drinks, Pizza!“ „Was antwortest du wenn, sagen wir Twilight dich nach eurer Regierungsform fragt?“ „Das Selbe!“ „Sehr gut! Politik? Wirtschaft?“ „Auch das selbe wie gerade eben!“ „Wundervoll! Davon jetzt unabhängig eine letzte Frage noch. Wie heißt du?“ „Mir wurde von Prinzessin Celestia befohlen nicht darüber zu sprechen oder es je niederzuschreiben!“ Prinzessin Celestia fühlte sich jetzt leicht verarscht, doch dann dachte sie über seine Worte nach und kam zu dem Schluss, dass er mit dieser Antwort sogar richtig lag. Sie lächelte zufrieden. Diesmal würde nichts schiefgehen. „Gut, Mensch! Dann muss ich dich aber bitten, deine Kleidung auszuziehen, damit ich diese zerstören kann!“ „Aber dann bin ich nackt!“ „Wir Ponys sind die ganze Zeit über nackt und es gekümmert uns nicht! Wieso sollte es uns also kümmern wenn du nackt bist?“ Celestia ließ ihm erst gar nicht die Zeit darauf zu antworten, sondern sprach weiter. „Willkommen in der Welt der gesellschaftlichen und kulturellen Unterschiede, junger Mensch!“ Der Mensch zeigte auf eine der Wachen, die den Streitwagen zogen. „Und wieso tragen eure Wächter dann Rüstungen?“ „Nun, es gibt natürlich Ausnahmen! Dazu zählen Arbeitskleidung, Festkleider und ähnliches!“ „Ah, verstehe!“ „Rarity, eine der Freundinnen von Twilight Sparkle, schneidert hauptberuflich Kleidung für Ponys!“ „Und damit verdient man Geld, ja? Apropos Geld, was für eine Währung gibt es hier?“ „Umrechnen brauchst du natürlich nicht! So bekommst du ein natürlicheres Gefühl für die hiesige Währung! Es sind Bits in Gold und Silber! Zum jetzigen Zeitpunkt sind 6 Silber Bits genau ein Gold Bit!“ „Mir scheint langsam, als könnte ich mein komplettes altes Leben, bis zur Ankunft in Equestria, vergessen!“ sprach der Mensch wütend. Das regte ihn langsam auf. Durfte er überhaupt noch den Mund aufmachen? Prinzessin Celestia merkte allerdings, wie gereizt er war und versuchte ihn zu beruhigen. Wenn er so auf die Ponys in Ponyville traf, dann war der erste Eindruck schon mal kein guter. „Hör mal, junger Mensch, ich finde du solltest dich erst einmal wieder beruhigen! Ich werde allen Ponys auferlegen dich nichts über deine Vergangenheit oder das Leben auf der Erde auszufragen! Ist das in Ordnung für dich? Ich bin mir sicher noch bevor die Woche herum ist, hast du dich eingelebt. Und zieh jetzt bitte deine Kleidung aus!“ „Ja, eure Majestät!“ sagte er mürrisch. Während er sich mit hochrotem Kopf hektisch auszog und dabei seine

Kleidung fast über Board warf. Celestia sammelte jedes einzelne Stück ein und lud es grinsend mit schwarzer Magie auf. Dann schleuderte sie den ganzen Haufen davon und zerstörte ihn mit ihrer Lichtmagie. Welche jetzt durch die Aufladung mit schwarzer Magie eine viel effektivere Wirkung auf die Kleidung hatte. „Leb wohl Vergangenheit!“ sagte Celestia leise lächelnd und im nächsten Augenblick schrie sie fast. „Halt dich fest!“ Der Streitwagen ging nun steil in den Sinkflug und hielt direkt auf den Town Square zu.

Die Ponys welche am Town Square vorbei liefen, sahen natürlich die merkwürdige Kreatur sowie Prinzessin Celestia und ihren Streitwagen. Welche sich wohl zu schämen schien, aus welchen Gründen auch immer. Es verdeckte mit den Händen ständig sein Genital. Prinzessin Celestia musste ihn ein paar mal darauf hinweisen und rief gleichzeitig zu ihren Ponys, sich doch bitte vor dem Gemeindehaus zu versammeln. Es dauerte nicht lange, bis alle Einwohner Ponyvilles vollzählig versammelt waren. Man hatte sogar ein Rednerpult herangeholt. Major Mare stand zusammen mit Celestia und dem Menschen auf der Veranda des Gemeindehauses. Einige Ponys flüsterten leise durcheinander, aber ausnahmslos alle sahen gespannt und voller Neugier nach vorne. Prinzessin Celestia wartete noch so lange, bis das Stimmengewirr aus der Menge so gut wie verstummt war und sie jede von Twilights Freundinnen visuell unten in der Menge gefunden hatte. „Sehr gut!“ sagte sie leise zu sich selbst und schritt ans Rednerpult. „Meine geliebten Untertanen, wie ihr seht habe ich eine Kreatur bei mir. Einen Menschen. Liebenswert und von einer anderen Welt. Ich versichere euch, ihr braucht keine Angst vor ihm zu haben! Er ist vollkommen harmlos. Auf seiner Welt gibt es keine Magie oder sprechende Ponys. Mehr darf ich nicht sagen und es ist ihm verboten über seine Welt im Detail zu sprechen! Kleinere Fragen sind erlaubt, wie zum Beispiel die Frage nach dem Essen auf seiner Welt, aber bitte stellt niemals Fragen die in Richtung Militär, Technologie oder ähnliches gehen! Vielen dank! Und lasst ihn in der ersten Zeit bitte in Ruhe, er muss unsere Sprache erst noch lernen und sich an alles hier gewöhnen und ihr euch an ihn! Ich würde jetzt ganz gerne Twilight Sparkle zu mir herauf bitten!“ Sie wandte sich kurz von der Menge ab und Sprach wieder zum Mensch in seiner Sprache. „Geht es mittlerweile?“ ihre Frage bezog sich auf das nackt sein. „Ja, es geht!“ „Gut!“ Sie wandte sich wieder lächelnd der Menge zu und bemerkte dabei, dass Twilight sich bereits neben sie teleportiert hatte und sich noch immer vor ihr verbeugte.

„Du kannst dich ruhig wieder erheben, Twilight!“ Twilight stand wieder ganz normal neben Celestia. „Hallo, schön dich wieder zu sehen!“ sagte Twilight an Celestia vorbei schauend zu dem Menschen, welcher rechts von Celestia stand. Da die Prinzessin aus einem unbekanntem Grund nicht übersetzte, verstand er nicht was Twilight ihm zurief. „Was hat sie gesagt?“ fragte der Mensch an Celestia gewandt. Doch die ignorierte diese Frage, sie sah noch nicht einmal zu ihm rüber. Dafür sprach sie wieder zur Menge. „Ich Prinzessin Celestia und meine Schwester,

Prinzessin Luna, haben entschieden, dass er für die Anfangszeit hier in Ponyville leben wird! Und diese Entscheidung ist endgültig! Twilight Sparkle und ihre Freunde, werden auf ihn aufpassen, dafür sorgen dass er ein Teil unserer Gemeinschaft wird!"

Die Menge wurde unruhig und erste böse Rufe aus der Menge, zeigten, dass die Einwohner weniger begeistert davon waren, diese Kreatur bei sich aufzunehmen. Einige ältere gingen sogar so weit und gruben negative Beispiele, in Verbindung mit dem ersten Menschen aus. Doch genau dieses Misstrauen und die abweisende Haltung ihm gegenüber, waren damals mit die Auslöser dafür, dass er so viel Leid und Chaos über Equestria brachte. Und das wollte die Prinzessin sich und ihren Untertanen nicht noch einmal antun. „Genau dieses Verhalten, was auch eure Vorfahren ihm gegenüber damals an den Tag gelegt haben, hat dazu geführt, dass er sich am Ende gegen uns gestellt hat! Ich kann euch aber zu nichts zwingen!“ Twilight Sparkle mischte sich jetzt in die Diskussion ein und bat die Prinzessin, sie ans Rednerpult zu lassen.

„Hört mal ihr alle! Ja er ist fremd! Aber er hat bereits einige Stunden friedlich in Fluttershys Haus, mit mir als Gast, verbracht und es geht ihr und mir prächtig! Ich finde, wir sollten ihm eine Chance geben! Er soll uns zeigen, dass er ein guter Mensch ist und das er auch wirklich dazugehören möchte! Aber damit er auch motiviert ist, dürfen wir ihm nicht die kalte Schulter zeigen und ihn mit Ignoranz strafen! Wenn ihr wollt, können ich und die Elementträgerinnen auch die ganze Zeit über unsere Elemente anbehalten und beim ersten krummen Ding verwandeln wir ihn in Stein! Ist das ein Angebot?“ Nach Twilights Worten herrschte erst einmal Stille. Aber selbst das überzeugte hier momentan niemanden und dabei waren sie noch nicht einmal dabei gewesen.

Twilight wusste kaum etwas über die damalige Zeit. Waren die Schrecken von damals wirklich so krass gewesen, dass man jetzt noch nicht einmal einem völlig anderen Menschen neben sich wissen wollte?

Prinzessin Celestia merkte, dass es keinen Sinn mehr hatte und zog Twilight mit ihrem Flügel sanft, und sie dabei anlächelnd, zur Seite. Sie seufzte noch einmal und hielt dann ihre letzten Worte vor der Menge. „Ich verstehe eure Vorbehalte meine Ponys. Aber bedenkt, dass er nicht aus freiem Willen hier ist! Er wurde auf unbekannte Weise hier her gebracht. Herausgerissen aus seinem früheren Leben und befindet sich nun viele hunderttausende Kilometer fern der Heimat. Er wird nie wieder nach Hause zurückkehren können und hat es so schon schwer genug. Eine neue Sprache zu lernen, sich anzupassen an unsere Kultur und die Gesellschaft. Der technologische Rückschritt ist auch nicht zu verachten. Er hat sich bereit erklärt hier friedlich mit uns zu leben und ich wollte, dass er sich hier eine neue Existenz aufbaut. Ich werde ihn jetzt wieder mit ins Schloss nach Canterlot nehmen, da ich

eure Entscheidung und eure Bedenken respektiere. Ich werde ihn dort zusammen mit meiner Schwester und dem Schlosspersonal unterrichten und in unsere Gesellschaft integrieren. Und ihr werdet darüber keine Kontrolle mehr haben. Hier hättet ihr auf ihn positiven Einfluss nehmen können. Ich bin schwer enttäuscht von euch meine Ponys! So intolerant, abweisend und vorurteilsbehaftet gegenüber einem Fremden hätte ich euch nicht eingeschätzt! Angst und Ungewissheit lenken euch in eine völlig falsche Richtung und ich hoffe, dass ihr diese negativen Charakterzüge schnell wieder ablegt! Ich werde jetzt gehen! Denkt bitte über meine Worte nach! Ich liebe euch, meine Ponys! Ich hätte ihn nicht hergebracht, wenn er eine akute Bedrohung für euch darstellen würde! Und sogar die Elemente der Harmonie habt ihr auf eurer Seite. Ich wünsche euch noch einen schönen Tag!" sprach die Prinzessin ruhig, aber enttäuscht. Sie hatte während ihrer letzten Worte sogar geweint.

Der Mensch hatte die ganze Zeit einfach nur dagestanden. Und auch wenn er kein Wort verstanden hatte, er war nicht dumm. Die Ablehnung ihm gegenüber, die letzten Worte der Prinzessin klangen so traurig. Sie ging jetzt an ihm vorbei. Er wich ihrem Blick aus, doch sie blieb stehen, nahm sanft seinen Kinn in ihren Huf und drehte seinen Kopf ganz achtsam zu ihrem geröteten und weinendem Gesicht. „Das hier, ist nicht deine Schuld! Noch ist es die meiner Ponys! Aber wende dich nicht von negativen Dingen ab! Wir, du und ich, werden jetzt ins Schloss zurückkehren! Alles weitere besprechen wir dort!" Sie ließ jetzt ihren Huf sinken und der Mensch ging stumm zurück auf den Streitwagen. Celestia sah noch einmal rüber zu Twilight. „Prinzessin!" „Ist schon gut, Twilight. Ich kann sie verstehen. Ich bin ihnen nicht böse." „Ich war so voller Vorfreude, ich bin sicher ich kann..." Die Prinzessin schüttelte nur ihren Kopf und brach Twilight somit das Wort ab. „Nicht heute und auch nicht morgen! Aber ich werde wiederkommen, mit ihm im Gepäck! Vielleicht sind dann nicht alle Ponys hier mit dem linken Huf zuerst aufgestanden." Sie sah noch einmal auf die Menge, welche jetzt größtenteils reumütige Gesichter zeigte und stimmen die sich über ihre Worte unterhielten. „Bis bald, meine Ponys!" Sie bestieg erhobenen Hauptes den Streitwagen und bat die königlichen Wachen abzuheben. Sie winkte ihren Ponys noch zum Abschied, während sie sich in die Lüfte erhob und bald nicht mehr zu sehen war.

Keiner sagte etwas. Die Stille war unheimlich, aber sie war nur die Ruhe vor dem Sturm. Twilight sah jetzt rüber zu Major Mare, welche die ganze Zeit über nichts gesagt hatte, aber kurz davor war zu explodieren. Man war die geladen. Das merkte nun, da der große Hingucker und Aufreger weg war, auch die Menge. Mit feuerrotem Kopf und leicht schlotternden Beinen stand sie da. Ein falscher Ton jetzt und sie würde die Menge verbal auseinander nehmen. Sie schritt ruhig und langsam ans Rednerpult. Sie war so geladen, sie legte sogar ihre Brille vorsichtig und mit zitterndem Huf beiseite. Schnaubte einmal unregelmäßig, mit geschlossenen Augen, aus und faltete nur wenige Sekunden später all ihre Mitponys zusammen.